

Der Tisch für Schmetterlinge ist reich gedeckt

Verein für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege hat Blumenwiese angelegt

Von unserer Redakteurin
Michaela Cetto

■ **Bad Ems.** Es ist angerichtet für die Braune Tag-Eule, das Kleine Wiesenvögelchen und das Ochsenauge. Ein wilder Garten aus weißen, pinken, blauen, gelben Blüten lässt's auch seltenen Schmetterlingsarten im Rüssel zucken. Aufgetischt hat Jürgen Eigenbrod, der sein 1600 Quadratmeter großes Feld auf dem Ehrlich in Bad Ems in eine Festtafel für die bunten Falter verwandelt hat. Dahinter steht der rührige Verein für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege (VGDL) Bad Ems, der das Saatgut gern bezahlte, das nun zu dieser herrlichen Mahlzeit herangediehen ist und die Artenvielfalt im Bad Emser Umland sichert.

Bereits im vergangenen Jahr hat der Verein, in dem auch Jürgen Eigenbrod mitwirbelt, einen Blütenacker für Bienen auf der

Oberen Platte bestellt – mit großem Erfolg: Auch in diesem Sommer summt es dort sonor. Schmetterlinge aber bevorzugen mitunter andere Blumen als Biene und Co. Deswegen hat Jürgen Eigenbrod auf dem Ehrlich jetzt spezielle Pflanzen ausgesät.

Wie viel Arbeit sich der Senior dabei gemacht hat, wird man beim näheren Hinsehen gewahr. „Ein Bückling für jedes Kraut, mit dem der Schmetterling nichts anfangen kann“, schmunzelt er. Heißt: Jürgen Eigenbrod hat – erst mal – eigenhändig jede einzelne „unnütze“ Pflanze, vorwiegend Ackermelde und Knöterich, ausgerupft und mehrere Kilogramm speziell für Schmetterlinge angemischtes Saatgut von etwa 60 mehrjährigen Blütenpflanzen gleichmäßig auf der Fläche verteilt, dazu extra Portionen Weißklee, Öl-Lein und Hornschotenklee sowie eine Spur Thymian, Wegwarte, wilde Möhre, Sommermalve, Ringelblume, Mohn und

„Die Trockenheit im Frühjahr hat mir große Sorgen bereitet.“

Der Naturfreund fürchtete, das Projekt könne mangels Regen scheitern.

der fast ausgerotteten Komrade sowie einiges mehr – eine echte Herausforderung mit diesen feinen Samen. Denn alles sollte so auf der 127 Meter langen und 14 Meter breiten Fläche verteilt werden, dass den Schmetterlingen buch-



Der Vorstand des Vereins für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege nimmt den Schmetterlingsacker auf dem Ehrlich unter die Lupe. Jürgen Eigenbrod (links) hat die Wiese für den Verein angelegt und betreut das Projekt. Zahlreiche schöne Falter konnte er bereits entdecken. Die Pflanzen, die nicht zu den ausgesäten Blumen gehören, spenden Schatten und fungieren so als eine Art „Kühlschrank“ für die Nahrung der Schmetterlinge. Foto: Michaela Cetto

stäblich ein bunter Strauß Nahrung zur Verfügung steht. „Die Trockenheit im Frühjahr hat mir große Sorgen bereitet“, erzählt Jürgen Eigenbrod. „Ich dachte schon, das wird nichts.“ Doch als der rettende Regen kam, explodierten die Farben auf dem Acker nur so. Pflanzen, die nicht zu den ausgesäten Blumen gehören, bleiben nun teilweise stehen, um Schatten zu spenden. Noch immer flattert es tüchtig zwischen den Blüten, auch wenn einige Schmetterlingsarten für diese Saison schon wieder das Feld geräumt haben. „Die meisten Schmetterlinge bringen nur eine Generation hervor“, weiß der Naturfreund. Nach verschiedenen Entwicklungsstadien leben die Insekten nur wenige Wochen als Schmetterling, und das ausschließlich zur Fortpflanzung. Dass wir uns an den bunten Gesellen freu-

en dürfen, ist also allein dem Selbsterhaltungstrieb der Art zu verdanken.

Natürlich schauen auch Hummeln und Bienen zur Nektar- und Pollenernte vorbei. Große Freude bereiten Jürgen Eigenbrod nicht nur die erfolgreich blühende Kornrade, die schon auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten stand, sondern natürlich vor allem die Vielzahl der Schmetterlingsarten, die sich auf dem Ehrlich einfinden. „Ein Pärchen des Kurzschwänzigen Bläulings konnte ich neben vielen anderen Schmetterlingen beobachten“, berichtet er, „auch Ochsenauge, Kleines Wiesenvögelchen, Braune Tag-Eule, Grünader-Weißling und Kleiner Kohlweißling, Marmorierter Kleinspanner und der Hellgraue Labkrautspanner waren dabei.“ Das Vorkommen des Bläulings übrigens sei ein Beleg für

den Klimawandel. „Vor 30 Jahren war er noch eine große Seltenheit im Süden von Rheinland-Pfalz, inzwischen hat er sich nach Norden bis zu uns ausgebreitet.“

Ebenfalls eine Seltenheit ist der Flattermann mit dem etwas komplizierten Namen Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Den hat Jürgen Eigenbrod, der übrigens regelmäßig das rheinland-pfälzische ArtenFinder-Service-Portal mit Informationen bereichert, in der Gegend entdeckt, wo der Wiesenknopf, eine dunkelrot blühende Pflanze, wächst. Ausschließlich in der Wiesenknopf-Blüte legt das Weibchen des Bläulings die Eier ab. Essenziell fürs Überleben des Schmetterlings ist, dass die Pflanzen so lange stehen bleiben, bis die Raupen sich entwickelt haben. Keine Frage, wer sich dafür stark macht, dass diese Wiese erst mal nicht gemäht wird.



Der Kurzschwänzige Bläuling flattert auf dem Ehrlich. Fotos: Jürgen Eigenbrod



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist selten geworden.



Dieser Grünader-Weißling labt sich am blühenden Lein.

Karnevals-Bruderschaft feiert trotz Corona ihr traditionelles Stiftungsfest

Auch Jahreshauptversammlung wird stattfinden – Großrat wird neu gewählt

■ **Nastätten.** Trotz der durch das Coronavirus bedingten Einschränkungen wird die Karnevals-Bruderschaft Nastede nicht auf ihr alljährliches Geburtstagsfest verzichten. Das hat der Großrat nach Rücksprache mit der Krone-Wirtin beschlossen. Die Bruderschaft wurde am 9. September 1999 im Gasthaus „Zur Krone“ mit dem Ziel, den Nastätter Rosenmontagszug zu unterstützen, gegründet.

Großkanzler Karsten Bärz betonte mit Nachdruck, dass die Teilnahme diesmal nur möglich ist, wenn sich die Brüder bis spätestens Sonntag, 6. September, bei ihm anmelden, entweder unter

E-Mail karsten.baerz@gmx.de oder unter Telefon 06772/962 669. Der traditionelle Festschmaus zum Stiftungsfest startet am Mittwoch, 9. September, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“.

Der Großkanzler berichtete außerdem von Verhandlungen des Bruders Jochen Rzeniecki beim Amtsgericht: Wegen eines Formfehlers soll in der nächsten Jahreshauptversammlung der Großrat neu gewählt werden. Diese Jahreshauptversammlung terminierte man auf Dienstag, 13. Oktober. Als Tagungsort ist das Waldschlösschen Tannenhof vorgesehen, Beginn ist um 19.30 Uhr.

Schon seit längerer Zeit bereitet der Bruderschaftswagen, ein überdimensionierter Tieflader, den Verantwortlichen Kopfzerbrechen. Es stehen umfangreiche Reparaturen an, alle Reifen sind ersatzbedürftig, und der Wagen kann auch beim Oktobermarktfestzug nicht eingesetzt werden. So gibt es Überlegungen, ihn an einen Interessenten zu veräußern und durch einen weniger problematischen Anhänger zu ersetzen. Nicht weniger Kopfzerbrechen bereitet der Mitgliederschwind, also die Rekrutierung des Nachwuchses. Dies werden wichtige Themen in der Jahreshauptversammlung sein. tt

Wegen Brandstiftung verurteilt

Brennende Kerze vergessen: Mann muss 160 Tagessätze à 30 Euro zahlen

■ **Diez.** Wegen fahrlässiger Brandstiftung, die einen Schaden in Höhe von 20 000 Euro verursacht hat, sollte sich ein Mann vor dem Amtsgericht Diez verantworten. Doch er zog es vor, der Ladung zur Verhandlung nicht zu folgen – was weder die Staatsanwältin noch den Richter wirklich überraschte. Sie bedachten den Mann nach Ablauf der gebotenen Wartezeit und einem zweiten vergeblichen Aufruf, in den Gerichtssaal einzutreten, mit einem Strafbefehl über 160 Tagessätze je 30 Euro.

Richter Martin Böhm erklärte, dass gegen den Angeklagten schon eine Reihe von Vorstrafen vollstreckt worden sei. Zudem habe er die Tat im Zuge der Ermittlungen

„mehr oder weniger schon gestanden“. Der Mann hatte geschildert, dass er in seiner Unterkunft eine Kerze angezündet habe und dann weggegangen sei. Nach seiner Rückkehr habe es an der Stelle gebrannt, wo die Kerze gestanden habe. Was dann geschah, ist kurios: Der Verursacher des Brandes rief die Polizei und nicht die Feuerwehr an. Warum er die Feuerwehr nicht alarmiert habe, bleibe ein Rätsel, sagte Böhm kopfschüttelnd. So kam es an dem Anwesen, dass völlig heruntergekommen sein soll, zu dem beachtlichen Schaden von 20 000 Euro.

Am Rande des Prozesses schilderte ein als Zeuge geladener Beamter, der das betroffene Grund-

stück und seine Bewohner gut kennt, dass der Angeklagte bei Ausbruch des Feuers der letzte Mieter gewesen sei. „Alle anderen waren schon ausgezogen oder wurden von den Behörden ausgezogen“, erzählte er. Das Haus sei ein Treffpunkt von Drogendealern und Obdachlosen gewesen. Mittlerweile wolle die Eigentümerin auch nicht mehr vermieten. „Sie hat wohl bemerkt, welche Klientel sie beherbergte.“ Den Strafbefehl kann der Angeklagte anfechten. Die Festlegung des einzelnen Tagessatzes auf 30 Euro erklärte der Richter mit dem Hinweis, dass der Angeklagte ja möglicherweise Arbeit habe. Davon sei zunächst einmal auszugehen. lsp

Spannender Tag für die 1a



■ **Nassau.** Die neuen i-Dötzchen der Klasse 1a der Freiherr-vom-Stein-Grundschule Nassau werden von Klassenerin Christine Jacob unterrichtet. Foto: Grundschule

Klasse 1b willkommen heißen



■ **Nassau.** Zur Erinnerung an den ersten Schultag versammeln sich die Kinder der Klasse 1a der Freiherr-vom-Stein-Grundschule mit ihrer Klassenlehrerin Vita Vasiliauskaitė-Ossowski. Foto: Grundschule

Start ins Schulleben für die 1c



■ **Nassau.** Klassenlehrerin Andrea Bechtold begleitet ihre Schützlinge in der Klasse 1c der Nassauer Freiherr-vom-Stein-Grundschule in den neuen Lebensabschnitt. Foto: Grundschule